

Das Cotard-Syndrom

Das Cotard-Syndrom, auch als «walking corpse (wandelnde Leiche) syndrome» bezeichnet, ist eine neuropsychiatrische Störung, bei der die Betroffenen glauben, dass sie tot sind, ihre Organe nicht existieren oder sie keine Seele haben (nihilistischer Wahn). Diese überzeugenden und äusserst beunruhigenden Wahnvorstellungen können schwerwiegende psychosoziale Konsequenzen haben und erfordern oft eine professionelle Intervention.

Das Syndrom wurde erstmals 1880 vom französischen Neurologen Jules Cotard beschrieben. Er berichtete von einer Patientin (Mademoiselle X), die überzeugt war, keine Organe zu haben und daher nicht sterben zu können. Cotard nannte die Krankheit «*délire des négations*» (Verleugnungswahn).

Die genaue Ursache des Cotard-Syndroms ist nicht vollständig verstanden. Man nimmt an, dass Traumata, Depressionen, andere psychische Erkrankungen und bestimmte Hirnschädigungen zur Störung beitragen. Bildgebende Verfahren zeigen, dass bei Patienten mit Cotard-Syndrom bestimmte Gehirnregionen, insbesondere diejenigen, die mit Gesichtserkennung und emotionaler Verarbeitung verbunden sind, beeinträchtigt sind.

Die Symptome des Cotard-Syndroms variieren in ihrer Schwere. Einige Patienten können einfach glauben, dass ein bestimmtes Organ nicht funktioniert oder fehlt, während andere überzeugt sind, dass sie bereits tot sind. In extremen Fällen kann die Überzeugung so stark sein, dass Betroffene aufhören zu essen oder zu trinken, weil sie glauben, keine Nahrung oder Wasser zu benötigen. Diese Überzeugungen können bis zum Tod führen.



Foto: © Rosenfluh

«Gefühlt lebenslos».

Die Diagnose des Cotard-Syndroms basiert in der Regel auf klinischen Interviews und der Beurteilung der Symptome. Da das Syndrom selten ist, ist die Diagnose schwierig und oft nur eine Ausschlussdiagnose.

Die Behandlung des Cotard-Syndroms ist multimodal. Antidepressiva, Antipsychotika und stimmungsstabilisierende Medikamente können helfen, die Wahnvorstellungen zu behandeln. In schweren Fällen wird gelegentlich eine Elektrokrampftherapie (EKT) in Betracht gezogen.

Fazit

Das Cotard-Syndrom ist eine seltene und ernsthafte Erkrankung, die durch tiefsitzende Wahnvorstellungen charakterisiert ist. Frühzeitige Erkennung und Behandlung sind entscheidend, um schwerwiegende Folgen zu vermeiden und den Betroffenen zu helfen.

Richard Altorfer

(Text erstellt unter Mithilfe von ChatGPT)